

NOTWENDIGE AUFTRAGSKLÄRUNG FÜR DIE SCHULE DANK LEHRPLAN 21

Zusammenfassung der Stellungnahme von Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH, für die Medienkonferenz der deutschsprachigen EDK-Regionen vom 5. November 2009 in Luzern

Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH nimmt den Auswertungsbericht zur Vernehmlassung über die Grundlagen für den Lehrplan 21 mit Befriedigung zur Kenntnis und stellt fest, dass die Rückmeldungen aus der Lehrerschaft darin gut aufgenommen wurden. Der LCH begrüsst die Beschlüsse der Plenarversammlung der deutschsprachigen EDK-Regionen vom 30. Oktober 2009 zum Lehrplanprojekt 21 und ist bereit, bei der Erarbeitung des Lehrplans in allen dafür vorgesehenen Gremien mitzuwirken. Die Lehrerschaft will einen sprachregional verbindlichen Lehrplan, der die dringend nötige Auftragsklärung für die Aufgaben der Volksschule vornimmt. Die zunehmende Aufgabendelegation an die „Reparaturwerkstatt Schule“ muss gestoppt werden durch einen handlichen, klaren und nicht überladenen Lehrplan.

Das wichtigste Resultat der LCH-internen Vernehmlassung zum Lehrplan 21 ist das klare Bekenntnis der Lehrerschaft zu einem gemeinsamen und verbindlichen Lehrplan für die deutschsprachigen Volksschulen aller Kantone. Der LCH wird sich dafür einsetzen, dass möglichst alle 21 Kantone der vorgesehenen Projektvereinbarung zum Lehrplan 21 beitreten. Damit ist am besten Gewähr geboten, dass die Ziele der Volksschule harmonisiert werden, wie dies in Art. 62 Abs.4 der Bundesverfassung postuliert wird.

Primat des Lehrplans und Bezug zu HarmoS sichern

Die von der EDK noch zu verabschiedenden Bildungsstandards des HarmoS-Konkordats müssen kohärent in den Lehrplan 21 übernommen werden. Erst danach können darauf abgestimmte Lehrmittel und Lerntests für das Bildungsmonitoring entwickelt werden (und nicht umgekehrt). Die Vorrangstellung des Lehrplans gelingt aber nur, wenn sich Lehrpersonen, Lehrmittelverlage und Testagenturen daran ausrichten können. Daher muss der Lehrplan einfach, verständlich und in der Schulpraxis umsetzbar sein. Gegen einen überladenen Lehrplan würde sich der LCH wehren.

Klärung der überfachlichen Themen

Neben den unbestritten wichtigen Themen wie ICT/Medien, berufliche Orientierung, nachhaltige Entwicklung, politische Bildung und Gesundheit gibt es eine lange Liste von zusätzlich geforderten überfachlichen Themen, die nicht einem einzelnen Schulfach zugeordnet werden können. Hier ist dringend Klärungsbedarf angesagt. Zudem benötigt der Lehrplan ein Verfahren, welches den Lehrplanbehörden vorgibt, wie mit kommenden gesellschaftliche Anliegen an die Schule umzugehen ist.

Allmähliche Angleichung der Lektionentafel

Eine Analyse der heutigen Lektionentafeln ergibt grosse Unterschiede bei den Fächerdotationen zwischen den Kantonen. Der LCH erwartet, dass sich mit der Einführung eines gemeinsamen Lehrplans die heute noch stark unterschiedlichen Lektionentafeln mittelfristig angleichen müssen. Mit der Einführung von moderaten Bandbreiten (analog zum Maturitätsanerkennungsreglement) und einem System von Jahrestudententafeln würde die notwendige Flexibilität für die Schulen und Kantone gewahrt bleiben.

Zeitliche Freiräume nicht weiter einschränken

Die von der Plenarversammlung der Deutschschweizer Erziehungsdirektor(inn)en beschlossene „Füllungsquote“ von 80 % der gesamten Unterrichtszeit für die Erreichung der gemeinsam vereinbarten Lehrplanziele (Kernauftrag) darf nicht mit neuen Ansprüchen laufend aufgefüllt werden, wie dies bei früheren Lehrplänen der Fall war. Die restlichen 20 % benötigt die Lehrerschaft für die Erfüllung besonderer Bildungsansprüche, die sich aus den lokalen, regionalen und kantonalen Schulprofilen und aus der besonderen Förderung jedes Kindes und jedes Jugendlichen ergeben.

Postadresse

Ringstrasse 54
CH-8057 Zürich

Telefon und Fax

T +41 44 315 54 54
F +41 44 311 83 15

Internet

E info@lch.ch
W www.lch.ch

Mitwirkung der aktiven Lehrerschaft

Eine Lehrplanrevision ist ein komplexes Vorhaben, das nicht ohne Einbindung der aktiven Lehrerschaft gelingen kann. Der LCH vertritt gegen 50'000 Lehrpersonen aller Schulstufen und hat 21 Kantonalsektionen in den deutsch- und gemischtsprachigen Kantonen. Er ist daher vital interessiert und auch bereit, an der Erarbeitung des Lehrplans 21 mitzuwirken. Die geschieht namentlich

- durch die aktive Mitarbeit in allen Fachbereichsteams, die sich paritätisch aus aktiven Lehrpersonen und Fachdidaktiker(innen) der verschiedenen Schulstufen zusammensetzen;
- durch die Mitarbeit dreier Vertreter(innen) des LCH (Vorschule, Primarstufe, Sek I) in der Begleitgruppe;
- durch die Mitarbeit der Pädagogischen Fachstelle des LCH im Fachbeirat;
- durch die Teilnahme des LCH-Präsidenten und der LCH-Zentralsekretärin an den Plenarversammlungen mit beratender Stimme sowie
- durch den Einbezug des LCH in die Konsultation zur Lehrplanvorlage.

Realistischer Zeitplan

Mit der grundlegenden Überarbeitung des Zeitplans und einer Projektlaufzeit von Oktober 2010 bis zum Frühjahr 2014 ist nun auch genügend Zeit vorhanden für eine seriöse Rekrutierung der Fachbereichsteams und für die notwendige Meinungsbildung und Konsensfindung in den verschiedenen Gremien der Bildungsbehörden und der Lehrerschaft.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Präsidialadresse

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH
T +41 61 903 95 85
F +41 61 901 80 88
E beat.w.zemp@lch.ch

Sekretariatsadresse

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH
Ringstrasse 54
CH-8057 Zürich
T +41 44 315 54 54
F +41 44 311 83 15